

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Die Pfarrei Kirchensall in der Zeit der Reformation in Hohenlohe

Im Jahre 1246 bestätigte Papst Innozenz IV. die Schenkung des Patronatsrechts der „ecclesia in Salle“, der Kirche in Kirchensall, des Herrn Konrad von Krautheim an das von ihm gestiftete Zisterzienser-Nonnenkloster Gnadental. Es ist die erste urkundliche Erwähnung der Kirche in Kirchensall.

Zu den Pflichten eines Kirchenpatrons gehörte die Kirchenbaulast, die Verpflichtung ein Kirchengebäude zu errichten und instand zu halten, und die Besoldung des Pfarrers. Das Patronat und die Zehntrechte per „totam parrochiam Salle“, der gesamten Pfarrei Kirchensall, waren ursprünglich Lehen des Hochstifts Würzburg, im frühen 13. Jahrhundert im Eigentum der Herren von Krautheim und danach im Besitz des Klosters Gnadental. Geistliche Aufseher und Visitatoren des Klosters, so auch der Pfarrei Kirchensall, wurden die Äbte von Schöntal. Nach der Aufhebung des Klosters Gnadental 1551 durch die Grafen von Hohenlohe und der Übernahme der Güter und Patronatsrechte des Klosters begann für die Pfarrei Kirchensall die Zeit der Reformation.

Am 31. Oktober 1517 schlug der Augustinermönch und Professor der Theologie an der Universität zu Wittenberg, Martin Luther, 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg.

Der von Wittenberg ausgehende Geist der Reformation ergoss sich erst 40 Jahre später auch über Hohenlohe. Schon viel vor der Reformation hatten die Grafen einen großen Einfluss auf das kirchliche Leben in Hohenlohe. Sie besaßen die Schutzherrschaft über das Stift Öhringen, die Klöster Gnadental, Goldbach und Schäfersheim und das Patronat in den meisten Kirchen ihres Territoriums. Die beiden nach 1503 in Neuenstein und Waldenburg regierenden Grafen Albrecht III. und Georg I. von Hohenlohe, die zunächst eine abwartende Haltung gegenüber den im ihrem Lande verbreiteten reformatorischen Gedanken eingenommen hatten, wurden nach dem Bauernkrieg aktive Gegner der Reformation. Beide Grafen starben 1551. Graf Georgs Sohn und Nachfolger, Ludwig Casimir von Hohenlohe-Neuenstein, setzte sich für die Einführung der Reformation in Hohenlohe ein. Als erstes reformiert er im Februar 1556 das Stift Öhringen und zog danach die Güter der Klöster Gnadental und Goldbach ein. Zwei Monate später konnte auch die Reformation in der Grafschaft vorgenommen werden.

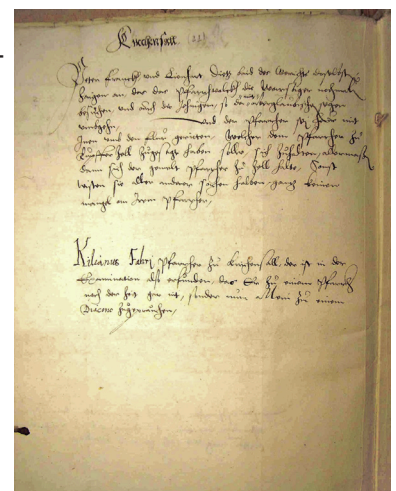
Am 25/26 Mai 1556 wurden alle Pfarrer nach Öhringen befohlen wo ihnen angezeigt wurde, dass eine neue Reformation gemacht und die Messe abgeschafft werden soll. Es wurde den Pfarrern auch der Befehl gegeben, in Kürze mit den Schultheißen, Gemeindevertretern und Schulmeistern zu einem Examen und einer Befragung erneut nach Öhringen zu kommen. Die Befragung aller Vertreter aus 41 Pfarreien dauerte eine Woche. Im Mittelpunkt der Befragung stand das theologische Examen, Fragen nach dem Lebenswandel der Amtsträger und der Gemeindeglieder und nach verbotenen katholischen Praktiken.

Von den 41 examinierten Pfarrern wurden 15 als untauglich befunden, von diesen aber, wegen des Pfarrermangels, nur sieben entlassen.

Die beiden Kirchensaller Bürgermeister Peter Franck und Lienhardt Dietz berichten, dass das Pfarrvolk immer noch Wahrsager besucht, und mit ihrem Pfarrer Kilius Fabri „mit abergläubischem Segen um den Flur reiten“, also katholische Bittprozessionen pflegen. Sonst finden sie aber an ihrem Pfarrer keinen Mangel.

Bei der theologischen Prüfung wurde festgestellt, dass Killius Fabri „zu einem Pfarrer gar nit, sondern nur allein zu einem Diacono zu gebrauchen“ sei. Pfarrer Fabri war erst Mönch in Amorbach, wurde 1552 in Würzburg zum Priester geweiht und 1556 mit der Zustimmung des Grafen von Hohenlohe zum Pfarrer in Kirchensall ernannt. Trotz dem er „zu einem Pfarrer gar nit zu gebrauchen“ war, blieb er im Amt in Kirchensall und wurde erst 1570 wegen Unzucht abgesetzt. Die ehemals gnadentalische Pfarrei Kirchensall wurde zur hohenlohischen Landeskirche gezogen. Zur Pfarrei gehörten nach der Reformation neben Kirchensall, Langensall, Füßbach, Mainhardtsall, Göltenhof, Mangoldsall, Neufels, Neureut sowie Waldsall und Kesselhof.

Rainer Gross



HZAN:
Examinations-Protokoll 1556